

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 43 (1972)

Heft: 6

Rubrik: Protokoll der 128. Jahresversammlung VSA Mittwoch, 3. Mai 1972, 16.00 Uhr, im Kursaal Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll

der 128. Jahresversammlung VSA Mittwoch, 3. Mai 1972, 16.00 Uhr, im Kursaal Baden

Vorsitz: Präsident Paul Sonderegger, Wädenswil

Anwesend: gegen 300 Mitglieder

Stimmzähler: W. Bernhard, M. Scholl

1. Protokoll

Das Protokoll der Jahresversammlung vom 11. Mai 1971 wird genehmigt und verdankt.

2. Jahresbericht des Präsidenten

Präsident Sonderegger verdankt die Arbeit der sehr aktiven Subkommissionen (Altersheimkommission, Fachblattkommission), der Geschäftsstelle und der Personalvermittlungsstelle, deren Berichte im Fachblatt 4/1972 publiziert wurden.

Ueber die Aktivitäten des Vorstandes führt er aus:

Verehrte, liebe Vereinsmitglieder,

Das Vereinsjahr 1971/72 zeichnet sich aus durch die aktive Arbeit unserer Subkommissionen, der intensiven Tätigkeit des Personalberatungsdienstes und durch die allseitige Inanspruchnahme der Geschäftsstelle. Sie finden im April-Fachblatt 1972 die zusammenfassenden Berichte, die Auskunft geben über die Bemühungen:

- der Fachblattkommission (Herr Kurt Bollinger)
- der Altersheimkommission (Herr Rudolf Vogler)
- des Personalberatungsdienstes (Frau Ch. Buser)
- und der Geschäftsstelle (Herr G. Bürgi)

Die Darstellung der Mitgliederstatistik weist mit einem Zuwachs von 58 neuen den stattlichen Bestand von 1184 Vereinsmitgliedern aus.

Zur Ergänzung möchte ich noch folgende Uebersicht beifügen:

Sitzungsbeteiligungen des VSA

	bis 14.2	nach 14.2
Vorstandssitzungen	3	—
Bürositzungen	3	1
Sitzung der Fachblattkommission	1	1
Sitzung der Schulkommission	4	1
Sitzung der Altersheimkommission	5	2
Sitzung der Regionalpräsidentenkonferenz	1	—
Sitzung der Regionalverbandstagungen	3	—
Treffen der Jugendheimleitergruppen(innen)	6 + 1	4
Kontakte mit andern Verbänden	18	2
Aktuelle Veranstaltungen über Heimfragen	12	3

Als Ergänzung zu den Kommissionsberichten zähle ich in der Folge noch einige Aspekte aus dieser Arbeit auf:

1. Vorbereitung der Tagung 1972

Die Themawahl sowie die Gewinnung geeigneter Referenten hielt uns einige Zeit in Atem.

2. Generelles Arbeitsprogramm des VSA

Um unsern Vereinsmitgliedern die Möglichkeit zu bieten, sich über die wesentlichen Fragen unseres Vereins zu äussern, ersuchten wir im Juli 1971 eine repräsentative Gruppe, aktuelle Probleme des Heim- und Anstaltswesens aufzuzeigen. Es war erfreulich, wie offen dabei über die Themata

- Erziehungsarbeit
- Personalausbildung und Werbung
- Anstellungsbedingungen in den Heimen
- Vereinspolitik des VSA und das
- Fachblatt berichtet wurde.

Die Auswertung der Umfrage ergab, dass die Vorstandsmitglieder als auch die Geschäftsstelle nicht in der Lage sein werden, diese Probleme allein oder gar in kurzer Frist zu lösen. Wir beschlossen deshalb, weitere interessierte Kreise beizuziehen, so zum Beispiel Ausbildungsstätten und andere Verbände. Der neue Vorstand wird sich diesem Fragenkreis intensiv widmen müssen, damit eine entsprechend wirkungsvolle Arbeit geleistet werden kann. An dieser Stelle danke ich all jenen, die sich seinerzeit bemühten, konstruktive Vorschläge zu unterbreiten.

3. Werbung

Die Personalnot bedrängt uns. Um junge Berufsanwärter für unsere Aufgaben zu gewinnen, entwarfen und druckten wir im Sommer 71 ein Flugblatt mit dem Titel: «Glücklich werden, glücklich machen durch einen modernen und menschlichen Beruf», das in 20 000 Exemplaren aufgelegt wurde. Im Herbst 1971 verteilten wir die ersten 10 000 Werbeblätter nach einem speziellen Schlüssel. Im kommenden Herbst wird die zweite Hälfte zur Verteilung bereitstehen. Wir erhoffen uns von der ansprechenden Broschüre eine gute Werbewirkung bei den jungen Interessenten.

4. Kurswesen — Schulungskommission

Im Bericht der Altersheimkommission wird von einem Heimleitertreffen mit 200 Teilnehmern und zwei Mit-



«Gnädiger» VSA-Souverän im Kursaal: Alle Anträge des Vorstandes wurden genehmigt.

arbeitertagungen für Altersfragen mit 100 Teilnehmern orientiert. Der Besuch war beachtlich.

Zudem wurde im Februar 1972 ein Kurs für Brandschutz in Heimen mit 90 Beteiligten durchgeführt. Mit diesen Unternehmungen befasste sich die Schulkommission nur am Rande, da sie von der Altersheimkommission und der Geschäftsstelle getragen wurden. Es darf mit Genugtuung auf diese wohlgelungenen Aktionen hingewiesen werden.

Erfreulich ist zudem, dass die Altersheimkurse das Bedürfnis für eine

Schriftenreihe

geweckt haben. Sie kann demnächst mit einer ersten Arbeit veröffentlicht werden.

Die Schulungskommission verfolgte mit Interesse die Entwicklung der Vorkurse, die ab 1971 von der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule der Stadt Zürich weitergeführt werden. Es ist der Kursleitung gelungen, unsere Idee weiterzuentwickeln. Im Frühjahr 1972 konnte 25 Töchtern der Ausweis erteilt werden, von denen inzwischen 18 in eine Heimerziehereschule eingetreten sind. Der vierte Kurs wurde vor einem Monat mit etwas über 30 Teilnehmerinnen eröffnet. Vor allem freut uns aber zu hören, dass Bestrebungen im Gange sind, um den Kurs zugunsten jener Töchter auszubauen, welche die Aufnahmebedingungen für eine Erzieherausbildung nicht ganz erfüllen. Wir werden diese Arbeit aufmerksam weiter verfolgen und unterstützen.

Das zentrale Geschehen unseres Kurswesens ist die Durchführung des Heimleiterseminars am Institut für angewandte Psychologie in Zürich. Wir berichteten Ihnen vor Jahresfrist, schrieben darüber bereits im

Fachblatt, und viele von Ihnen erlebten diesen Kurs persönlich.

Mit 60 Teilnehmern hatten wir gerechnet. In 4 Parallelkursen zu je 60 Leuten wurde der Einführungskurs vom Mai 1971 bis April 1972 durchgeführt. Ueber 100 Teilnehmer haben sich für die Prüfungen gemeldet, die bereits abgehalten worden sind oder zum Teil unmittelbar vor dem Abschluss stehen. Es war ein Zusammenspiel aller Beteiligten: Kursleitung — Teilnehmer — Geschäftsstelle.

Wir hoffen, dass durch diesen Kurs fachliches Wissen in Praxis umgesetzt werden kann und zudem persönliche Kontakte zu festern Bindungen führen werden. Der erste Schritt in dieser Richtung ist getan, der Vorstand hat die Schulkommission ermächtigt, die Institutionalisierung von Heimleiterkursen in die Wege zu leiten. Ein erstes Gespräch mit kompetenten Interessensvertretern und Behördenmitgliedern findet noch diesen Monat statt.

5. Aktuelle Fragen

Die Kritik an unsern Heimen liess im vergangenen Jahr nicht nach. Aktive Gruppen leiteten Störaktionen ein, die in der Presse sowie im Radio und Fernseh entsprechend kommentiert wurden.

Aus dieser Situation heraus entstanden verschiedene Gegenmassnahmen. Zwei davon, mit denen sich der VSA besonders intensiv beschäftigte, möchte ich erwähnen.

5.1 Seit Sommer 1970 treffen sich 16 Heimleiter der Heime für Jugendliche jeden Monat zu Aussprachen, gegenseitigem Beistand, laufender Orientierung und

sachlicher Kritik. Dadurch ist eine Arbeitsgemeinschaft entstanden, die weit herum Anerkennung gefunden hat. Besondere Bedeutung hat dabei die Veröffentlichung eines Memorandums gefunden, das konstruktive Vorschläge zur weiteren Führung der bestehenden und Planung neuer Heime enthält. Es ist vor allem beachtlich, dass auch die zuständigen Behörden diesen Vorstoss mit Interesse aufgenommen haben.

Angesichts dieser Erfolge versuchen nun auch die Leiterinnen der im Blickpunkt stehenden Töchterheime, einen ähnlichen Schulterschluss zu verwirklichen.

5.2 Seit geraumer Zeit ist festzustellen, was für vielfältige Bemühungen um das Heim- und Anstaltswesen unternommen werden, und dennoch erzielen sie nicht jene Ergebnisse, die für eine wirkungsvolle Sozialpolitik der Heime wünschenswert wäre.

Aus diesem Grunde vereinigte die Schweiz. Landeskonferenz für Soziale Arbeit am 3. und 4. Januar 1972 die Vertreter der deutsch- und welschschweizerischen Vereinigungen für Heimfragen zu einem Treffen, in dem verbesserte Koordinationsmöglichkeiten beraten wurden.

Meines Wissens war dies erstmalig, dass unsere Interessen auf so breiter Basis zur Sprache kamen. Es wurde zweisprachig verhandelt. Aus den Bereichen

der Aus- und Fortbildung
der juristischen Belange
der strukturellen Heimprobleme
der berufspolitischen Fragen
der Zusammenarbeit zwischen den privaten Trägern der Heime und der Behörden,
der Koordination der Oeffentlichkeitsarbeit sowie der Probleme der Altersheimfragen

wurden grundsätzliche Aufgabenkreise aufgezeigt und in Postulaten formuliert. Der VSA wird die weitere Bearbeitung dieser Tagungsprobleme wachsam verfolgen und die angebahnte Zusammenarbeit tatkräftig unterstützen. Hoffen wir nur, diese gemeinsamen Bestrebungen werden trotz des Rücktritts des Zentralsekretärs, Herrn Dr. Canziani, nicht zu empfindlich verzögert. Unseres Erachtens müssen im heutigen Zeitpunkt der allgemeinen Wachsamkeit und des Misstrauens gegenüber unserer Arbeit die ernsthafte Besinnung und Zusammenarbeit realisiert werden, um wirklich fortschrittliche Hilfe an unsere Betreuten zu leisten.

6. Unsere künftige Vereinsarbeit

Das kommende Vereinsjahr steht im Zeichen des Umbruchs:

6.1 In dieser Stunde werden wir einen neuen Vorstand bestimmen. Damit werden die bestehenden Subkommissionen zum Teil neu formiert werden müssen. Wie bereits angekündigt, denken wir auch an die Schaffung einer neuen Gruppe, die vor allem die Aktualitätsfragen bearbeitet.

6.2 Leider gedenkt Herr Dr. Bollinger infolge besonderer geschäftlicher Verpflichtungen von der Redaktion zurückzutreten. Die Fachblattkommission bittet Sie deshalb um entsprechende Anregungen und Unterstützung in der Suche nach einem neuen Fachblattredaktor.

6.3 Unser bewährter Geschäftsführer, Herr G. Bürgi, wird im kommenden Frühjahr den Tag «P» erreichen. So sehr wir dies bedauern, müssen wir uns heute schon auf diesen Wechsel vorbereiten. Ist allenfalls jemand von Ihnen bereit, sich für diese verantwortungsvolle und höchst spannende Aufgabe zur Verfügung zu stellen?

Wie sie sehen, wird es uns im bevorstehenden Vereinsjahr nicht an Arbeit und voraussichtlich auch nicht an entsprechenden Ueberraschungen fehlen. Ich hoffe jedoch, dass wir die grossen Linien unserer vielfältigen Bemühungen im Auge behalten. Möge es uns gelingen, nebst den dargelegten Neubesetzungen die Kursarbeit, die Fragen der Werbung als auch der verbesserten Koordination mit andere Interessengruppen zum Wohle der betreuten Kinder, Jugendlichen und Betagten als auch der im Dienste stehenden Mitarbeiter und Heimleitungen noch besser zu lösen.

Für alle Ihre Verbundenheit und Unterstützung danke ich Ihnen.

P. Sonderegger

Mutationen:

Die ausführliche Liste über die Mutationen im Verein liegt auf. Die versammelten Mitglieder gedenken ehrend der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder und Veteranen. 17 neue Veteraninnen und Veteranen sowie sechs Jubilare mit je 25 bzw. 32 Dienstjahren können als Erinnerungsgabe den Bildband «Eine dynamische und lebensfrohe Region», von Dr. Peter Rinderknecht, Baden, entgegennehmen. Die Anwesenden spenden herzlichen Beifall.

3. Jahresrechnung 1971 und Budget 1972

Die Jahresrechnung 1971 und der Voranschlag für 1972 wurden im Fachblatt 4/1972 publiziert. Buchhaltung und Belege lagen zur Einsicht auf. Der Bericht der Rechnungsrevisoren, von Herrn W. Wüthrich, Mollis, vorgelesen, empfiehlt Abnahme der Rechnung unter Verdankung der geleisteten sorgfältigen Arbeit des Quästors und der Stellenvermittlerin. Die Jahresrechnung 1971 wird von der Jahresversammlung einstimmig angenommen.

Desgleichen wird der Voranschlag für 1972 ohne Einwand genehmigt.

Der Jahresbeitrag pro 1972, an der Jahresversammlung 1971 auf Fr. 10.—, das Fachblatt-Abonnement auf Fr. 25.— festgesetzt, wird einstimmig bestätigt.

4. Wahl

des Vorstandes VSA
des Präsidenten
der Revisoren
für die Amtsdauer 1972—1976

Fünf zum Teil langjährige Vorstandsmitglieder mussten zu ihrem Bedauern wegen Arbeitsüberlastung ihre Demission einreichen.

Herr Gottlieb Stamm, seit 1959 im Vorstand, besorgte den Kontakt zur Region Baselstadt/Baselnd — zum

Schweizerischen Hilfsverband für Schwererziehbare, dessen langjähriger Präsident er war — zum Vorstand der Pro Infirmis und — zum BIGA. Er arbeitete mit am Normalarbeitsvertrag für das Erziehungspersonal von Heimen und Internaten.

Herr Jakob Ramsauer, seit 1961 im Vorstand, gewährleistete ausgezeichnet den Kontakt zur Region St. Gallen (dort auch Vorstandsmitglied), war viele Jahre Mitglied der Fachblatt-Kommission.

Herr Robert Thöni, seit 1964 im Vorstand, 1968—1972 Vize-Präsident, war für den Kontakt mit der Region Bern besorgt (dort auch Vorstandsmitglied), arbeitete mit an der Statutenrevision im Jahre 1967, war auch Verbindungsmann zur SHG.

Fräulein Martha Locher, seit 1967 im Vorstand, war besorgt um den Kontakt mit der Region Aargau (dort auch Vorstandsmitglied).

Herr Robert Fassler, seit 1968 im Vorstand, war 1968 bis 1971 Präsident der Altersheim-Kommission, betätigte sich in der Altersheim-Beratung, war Kursleiter des Kurses für Mitarbeiter im Altersheim in Winterthur.

Präsident Sonderegger richtet an die fünf bewährten Mitarbeiter des Vorstandes herzliche Worte des Dankes. Unter Beifallskundgebungen nehmen sie kleine Abschiedspräsente in Empfang.

Als verbleibende Vorstandsmitglieder werden zur Wiederwahl vorgeschlagen: Herr K. Bollinger, Herr Hans Kunz, Herr U. Merz, Fräulein M.-L. Rubli, Herr W. Rüetschi, Herr P. Sonderegger.

Für die Ersatzwahlen wurden von den Regionen folgende Nominierungen eingereicht:

Aargau: *Herr Fritz Gehrig*, Direktor der Kant. Erziehungsanstalt in Aarburg.

Basel: *Fräulein Christa Meyer*, Leiterin des Altersheims Johanneshaus in Oberwil BL

Bern: *Herr Fritz Hirschi*, Vorsteher des Fürsorgeheims der Stadt Bern, Kühlewil in Englisberg.

St. Gallen: *Herr Hans Moosmann*, Verwalter des Frauenaltersheims «Sömmerli» in St. Gallen.

Zürich: *Herr Rudolf Vogler*, Verwalter der Wäckerlingstiftung in Uetikon a. S.

Durch die Wahl von vier Vertretern aus dem Kreise der Altersheimleiter wird im Vorstand ein besseres Gleichgewicht geschaffen, da die Altersheime zuwenig vertreten waren.

Da kein Gegenvorschlag laut wird, kann abgestimmt werden. Die über die verbleibenden Vorstandsmitglieder global durchgeführte Abstimmung erzielt einstimmige Bestätigung.

Die desgleichen über die fünf neuen Mitglieder vorgenommene Abstimmung ergibt einstimmige Wahl.

Als *Rechnungsrevisoren* werden für die neue Amtsdauer 1972—1976 einstimmig bestätigt: die *Herren E. Dähler* und *W. Wüthrich*.

Die *Wahl des Präsidenten* wird von Vize-Präsident R. Thöni geleitet. Er erinnert an den anlässlich der Jahresversammlung 1971 in Konstanz bekanntgegeben Entschluss des Präsidenten, sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung zu stellen, nachdem trotz intensiver Bemühungen kein Nachfolger gefunden werden konnte.

In der Zwischenzeit hat es sich herausgestellt, dass der Vorstand eine starke personelle Erneuerung erfährt, indem fünf neue Vorstandsmitglieder sich in ihre Aufgabe einleben müssen. Ferner stellt sich das Problem der Nachfolge des Leiters der Geschäftsstelle, die auf das Frühjahr 1973 hin vorbereitet werden muss, da sich Herr Bürgi auf diesen Zeitpunkt von dieser Aufgabe zurückziehen möchte. Angesichts solcher tiefgreifender Veränderungen konnte *Herr Sonderegger* dazu bewogen werden, trotz seiner Belastung durch berufliche neue Aufgaben, das Präsidium mindestens so lange weiterzuführen, bis die personellen Fragen eine Lösung gefunden haben. Vize-Präsident Thöni empfiehlt der Jahresversammlung, den Präsidenten in seinem Amte zu bestätigen. Die Zustimmung der VSA-Mitglieder ist eindeutig und freudig. Unter Applaus und Glückwünschen kann Herr Sonderegger Geschenk und Blumenstrauß in Empfang nehmen. Er dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und hofft, es werde ihm gelingen, die mannigfaltigen Aufgaben der nächsten Zeit zur Zufriedenheit zu bewältigen.

5. Umfrage

Herr Paul Märki, Adjunkt des Erziehungsdepartementes des Kantons Aargau überbringt die besten Grüsse des Aargauischen Erziehungsdepartementes, insbesondere seines Vorstehers, Herr Regierungsrat Dr. Arthur Schmid. Es ist ihm daran gelegen, den versammelten Heimleiterinnen und Heimleitern die Wertschätzung und den Dank für die enorme Arbeit, die sie in ihren Heimen für die Oeffentlichkeit leisten, auszusprechen. Auch die Arbeit des VSA für die Heime ist beträchtlich und verdient Anerkennung und Dank. Er hebt hervor, dass die aargauischen Heime dem Kanton ein besonderes Anliegen bedeuten. Die VSA-Tagung bezeichnet er als interessant und wünscht guten Erfolg. Abschliessend gibt Herr Märki bekannt, dass auch Herr Dr. Koch, Präsident der Kommission der Gemeinnützigen Heime des Kantons Aargau, im Saal anwesend sei. Herr Dr. Koch wird mit Beifall begrüsst.

Herr Rüttimann, Acquisiteur für Firmeninserate des VSA-Fachblattes, benützt den Umstand, soviele Fachblattleser vereinigt zu sehen, um daran zu erin-

**Redaktionsschluss
für das Juli-Heft:
20. Juni**

nern, dass er in seiner immer schwieriger werdenden Aufgabe auf die Unterstützung der Heimleiterinnen und Heimleiter angewiesen sei. Er ist sehr dankbar für Mitteilungen über getätigte Einkäufe bei den im Fachblatt inserierenden Firmen und für Hinweise und Empfehlungen bei Lieferfirmen. Für viele ihm bisher geleistete Hilfe dankt er herzlich.

Herr W. Bernhard, Hombrechtikon, erkundigt sich nach dem Stand der Verhandlungen mit «Hospitalis», Herr K. Bollinger, Präsident der Fachblattkommission, erklärt dazu, dass die Vorschläge des Hospitalis-Verlages für den VSA nicht annehmbar gewesen seien. Der Vorstand habe die feste Ueberzeugung, dass der VSA ein eigenes Fachorgan benötige, und es sei wohl kaum zu bezweifeln, dass das Fachblatt Vertrauen verdiene. Gleichzeitig möchte er den Wunsch anbringen, in jeder Region einen Fachblatt-Korrespondenten zu ernennen, damit die Zusammenarbeit intensiver gestaltet werden könne. Es wäre schön, wenn regelmässig Berichte aus sämtlichen Regionen im Fachblatt erscheinen würden. Herr Bernhard erklärt sich von der Antwort befriedigt.

Herr G. Stamm hat zwar das Einverständnis der mit ihm abtretenden Vorstandsmitglieder nicht eingeholt, ist aber sicher, auch im Namen seiner Kolleginnen und Kollegen dem Präsidenten, den verbleibenden Vorstandsmitgliedern, dem Leiter der Geschäftsstelle und der Leiterin der Stellenvermittlung für die gute Zusammenarbeit danken zu dürfen. Dem neuen Vorstand wünscht er erspriessliche Zusammenarbeit und erfolgreiche Tätigkeit.

Herr Santschi, Abtwil, möchte ebenfalls danken für die Arbeit, die der VSA für die Heime leistet. Vor allem findet er den Zusammenschluss der Jugendheimleiter wertvoll, die sich laufend mit den aktuellen Fragen die alle Heime angehen, befassen. Er findet es wünschbar, dass auch den Leitern der Heime für Schulkinder die Ueberlegungen, die sich aus dieser Kommissionsarbeit ergeben, zugänglich gemacht werden.

Präsident Sonderegger antwortet, dass sich die Arbeitsgruppe der Jugendheimleiter laufend ernsthaft mit den Vorwürfen, die gegen die Heime erhoben werden, auseinandersetze. Der Vorstand VSA hat in seinem Schreiben an alle Mitglieder dargelegt, dass bei eventuellen Störaktionen versucht werde, Hilfe zu bieten. Eine Koordination aller diesbezüglichen Bemühungen ist wichtig, weshalb der VSA bittet, solche Anliegen umgehend zu melden.

Um 17.30 Uhr schliesst Präsident Sonderegger die Jahresversammlung mit dem Dank an alle Tagungsteilnehmer.

Zürich, 18. Mai 1972

Protokollführung: Sekretariat VSA

Die Richtigkeit und Vollständigkeit obigen Protokolls bestätigen:

Namens des Vorstandes VSA:
Präsident P. Sonderegger

Die Stimmzähler:
M. Scholl, W. Bernhard

VSA-Mutationsliste 1972

Todesfälle

Aargau

Herr Heinz Heilbronn, Lengnau, 52 Jahre, am 29. Februar 1972, 1970—1972 Schweiz. Israelitisches Altersheim Lengnau.

Vet. Herr Adolf Wernli, Muri, 78 Jahre, am 13. Oktober 1971, 1929—1967 Aarg. Kranken- und Pflegeheim Muri.

Appenzell

Vet. Herr Paul Scheurer-Sturzenegger, Gossau, 74 Jahre, am 6. März 1972, 1926—1963 Bürgerheim Reute, Waisenhaus Teufen, Bürgerheim Schwellbrunn.

Basel

Vet. Frau Frieda Zeugin-Löffel, Pratteln, 73 Jahre, am 28. Mai 1971, 1943—1957 Erziehungsheim Schillingsrain, Liestal.

Bern

Herr Hugo Köhli, Richigen, 49 Jahre, am 30. März 1972, 1955—1972 Erziehungsheim Viktoria Wabern und Richigen.

St. Gallen

Vet. Herr Albert Untersander, Alt St. Johann, 62 Jahre, am 11. Juni 1971, 1943—1971 Bürgerheim Alt St. Johann.

Vet. Herr Karl Aug. Loepfe-Schefer, Dicken, 75 Jahre, am 28. September 1971, 1935—1963 Bürgerheim Lutzenberg.

Graubünden

Vet. Herr Werner Jucker, Adlergarten Winterthur, 88 Jahre, am 16. Dezember 1971, 1918—1958 Kinderheim Serneus.

Herr Christian Simmen, Beverin/Cazis, 81 Jahre, am 9. August 1971, 1937—1954 Erziehungsheim J. P. Hosang'sche Stiftung Chur.

Zürich

Vet. Frau Klara Altwegg-Germann, Wald, 68 Jahre, am 27. Januar 1972, 1935—1968 Bürger- und Altersheim Wald.

Vet. Herr Jakob Egli, Frauenfeld, 1924—1954 Trinkerheilstätte Ellikon a. d. Thur.

Vet. Herr Albert Rupps, Richterswil, 69 Jahre, am 2. Juli 1971, 1926—1968 Bürgerheim Richterswil.

Neue Mitglieder

Aargau

Frau Maria Berger, Altersheim, Spitalrain, 5200 Brugg. — Herr und Frau J. Bigler, Alterssiedlung «Kehl», 5400 Baden. — Herr und Frau D. Noser, Stiftung Schloss Biberstein, 5023 Biberstein. — Sr. Johanna Untersander, Stiftung Maria Bernarda, 5644 Auw.

Appenzell

Herr und Frau St. Mutzner-Gutknecht, Bürgerheim, 9038 Rehetobel. — Herr und Frau W. Schwager-Bühler, Altersheim Heinrichsbad, 9100 Herisau.

Basel

Fräulein Heidi Althaus, Leonhardsheim, 4000 Basel. — Fräulein Marianne Brunner, Leonhardsheim, 4000 Basel. — Herr und Frau R. und T. Diesch-Streuli, Lehrlingsheim der Firma Hoffmann-La-Roche, 4000 Basel. — Herr und Frau R. und M. Guggisberg-Probst, Kantonales Heim für Schulkinder, Gute Herberge, 4125 Riehen. — Fräulein Erika Heller, Mädchenheim Schössli der Heilsarmee, Eichhornstrasse, 4000 Basel. — Fräulein Irène Hof, Stiftung Altersheim Laufenthal, 4242 Laufen. — Sr. Waldburgis Untersander, Altersheim, 4147 Aesch.